

Walter Angonese

De aedibus international 14



Das erste Bild: eine Überraschung. Was hat eine römische Straßenszene samt Marmorbrunnen, Nonne und Polizist mit dem Werk des Südtiroler Architekten Walter Angonese zu tun? Erst beim

aufmerksamen Weiterlesen löst sich das Rätsel auf, denn ohne Verständnis für den Architekten hinter der Architektur bleibt dieses Buch ein geschlossenes Buch. Aber der Reihe nach.

Der Zuwachs für die „De aedibus international“-Reihe vom Quart Verlag befasst sich mit dem Werk des Südtiroler Architekten Walter Angonese. Das exquisite Design und die klare Präsentation überraschen nicht, daran hat Quart uns schon gewöhnt: Ein kurzer Text von Angonese führt jedes der 24 Projekte ein und wird mit ein bis zwei repräsentativen Schnitten oder Grundrissen unterstützt. Zahlreiche ganzseitige Fotos, meist vom Innsbrucker Architektur Fotografen Günter Richard Wett, geben dem Leser ein Gefühl für Angoneses Formensprache.

Doch obwohl genussreich, genügt ein oberflächliches Durchblättern nicht. Den Schlüssel zum Verständnis von Angonese verdient sich nur der fleißige Leser, der die Biographie und Nachrede von Arno Ritter am Ende des Bandes liest. Angonese, 1961 in Kaltern an der Weinstraße geboren, wächst in einem ländlichen Ambiente auf. Er will ursprünglich Önologe werden und studiert zuerst Agrarwissenschaften, bevor er auf Architektur umsteigt und 1990 in Venedig abschließt. Er arbeitet zwei Jahre beim Landesdenkmalamt in Bozen, bevor er sich selbstständig macht. Dementsprechend überrascht es nicht, dass fünf seiner erfolgreichsten Bauten Weinkeller oder Vinotheken sind und er sehr oft nicht Neues baut, sondern mit und aus historischem

Walter Angonese

De aedibus international 14

Herausgegeben von Heinz Wirz

72 Seiten mit 86 Abbildungen, 44 Euro

Quart Verlag, Luzern 2016

ISBN 978-3-03761-121-0

Bestand Architektur schafft. Architektur ist bei Angonese immer ein Weiterbauen, egal ob aus bestehender Substanz, Landschaft oder lokalen sozialen Gegebenheiten.

Doch es wäre ein Fehler, Angonese auf Weinreben und alte Gemäuer zu reduzieren. In einem Staat, der bekannt ist für seine exzessive Bürokratie, sind Angoneses Lösungen listig und verspielt. Sie zeugen von einer architektonischen Ausdrucksvielfalt, die nicht nur aus der alpinen Provinz stammen kann. Ob sich diese auch von den Austausch in Mendrisio, wo er eine Professur innehält, und seinen ständigen Reisen nährt? Sicher ist jedenfalls, dass Angonese auf humorvolle Weise den schwierigen Spagat zwischen provinziell anonymer und international versierter Architektur schafft. Als Beispiel soll hier nur der Verkaufspavillon des Weinguts Manincor genannt werden, dessen massives Betondach mit spielerischer Leichtigkeit von Holzstützen getragen wird. **Luca De Giorgi**

Oskar Leo Kaufmann

69 Projekte 2012–1996



Diese erste, von Oskar Leo Kaufmann selbst herausgegebene Monografie umfasst ein Spektrum von 17 Jahren und präsentiert dieses in einem blütenweißen Buch, das exakt die Abmessungen von DIN A4 aufweist. Als folgenreicher Gag erweist sich die Doppelung dieses außergewöhnlichen und kunstvollen Buches, denn die Rückseite lässt sich klappen und das Buch somit auf DIN A3 verdoppeln. Somit ist jede Seite mittig zerteilt, und geblättert werden muss im Stereoeffekt. Da alle Abdrucke über die gesamte A3-Größe laufen, ist ein Vor- oder Rückblättern in nur einer Hälfte des Buches nicht wirklich sinnvoll.

Der Output von 17 Jahren architektonischem Schaffen lässt sich zweifelsohne problemlos in

jedes Buch komprimieren, wenn die Menge der gezeigten Abbildungen und Pläne entsprechend selektiert wird. Hier wurde kaum selektiert, stattdessen aber das Format groß gewählt, das Papier Planopak mit 60g hauchdünn (Vorsicht beim Blättern!) und der Inhalt mit 664 Seiten (unausgeklappt sogar 1328 Seiten) geradezu überfrachtet. Darüber hinaus ist der Maßstab der gezeigten Pläne zum Teil winzig, und die Texte lassen sich ohne Lupe oft gar nicht mehr lesen, selbst nicht auf dem Format DIN A3, was ja der besseren Lesbarkeit geschuldet ist. Daher gibt es gleich zum Auftakt und nochmals am Ende des Buches folgenden und entscheidenden Hinweis: „Die ursprünglich großformatigen Detailpläne, Zeichnungen und Wettbewerbsbeiträge wurden ohne Berücksichtigung des Maßstabes, im Original und ohne Korrekturen oder Veränderungen abgedruckt. Der Urheber übernimmt trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder praktische Umsetzbarkeit der im Rahmen dieser Publikation veröffentlichten Informationen.“ Nach der Lektüre – oder besser gesagt Durcharbeitung bzw. Bewältigung dieser schweren Monographie – besteht aber wohl kaum ein Zweifel an der weitgehenden Vollständigkeit und Richtigkeit.

Oskar Leo Kaufmann spricht ausschließlich durch seine Pläne, Details und Objektfotos. Es gibt weder eine Einführung noch einen Essay, kein Interview und kein Fazit – die Projekte und Pläne sprechen für sich selbst. Da es sich um die Originalpläne und viele Wettbewerbe handelt, gibt es lediglich die Projektbeschreibungen. Die kleinen Projekte, Wohnhäuser und Möbelentwürfe kommen gänzlich ohne Erläuterungen aus, sind aber umso beredter in ihren gestochenen Fotografien und expliziten Detailplänen.

Die Projekte werden in umgekehrt chronologischer Reihenfolge aufgeführt und führen von großen Wettbewerbsbeiträgen zurück bis ins Jahr 1996 und zum SU-SI, der mobilen Wohneinheit, die ein enormes mediales Echo fand und als Beginn der Karriere von Oskar Leo Kaufmann gelten kann. Die Rationalität und Konsequenz, mit der er sein Büro im Vorarlberg führt, sind beeindruckend, und die Tiefe der erlaubten Einblicke in seine Werkpläne ist äußerst ungewöhnlich – diese Monographie ist nicht weniger als eine baukonstruktive Enzyklopädie mit beschränkter bzw. ohne Haftung. **Frank F. Drewes**

Oskar Leo Kaufmann

69 Projekte 2012–1996

Herausgegeben von Oskar Leo Kaufmann

664 (bzw. 1328) Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 145 Euro

Parkbooks, Zürich 2016

ISBN 978-3-03860-012-1

68 Termine Online

auf bauwelt.de

VERANSTALTUNGEN	
Alfter	Architektur & Gesellschaft
12.10.	Round-Table-Gespräch
19 Uhr	Alanus Hochschule, Campus II, Atelierhaus der Architekten, Villerstraße 3 www.kap-forum.de
Berlin	Parklandschaften. Fotografien von Constantin Meyer
bis 12.11.	Ausstellung
	DAZ, Köpenicker Straße 48/49 www.daz.de
13.10.–11.11.	Berlin 2050. Konkrete Dichte
	Teil I der Ausstellungstrilogie
	Satellit der Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 98 architektur-galerie-berlin.de
Bielefeld	FaceTunes
bis 5.11.	Ausstellung
	Bielefelder Kunstverein im Waldhof, Welle 61 www.bielefelder-kunstverein.de
Dresden	Geniale Dilletanten. West- und Ostdeutsche Subkulturen
bis 19.11.	Ausstellung
	Albertinum, Tzschirnerplatz 2 albertinum.skd.museum
Duisburg	Erwin Wurm
bis 29.10.	Ausstellung
	Lehmbruck Museum, Friedrich-Wilhelm-Straße 40 www.lehmbruckmuseum.de

FRAU ARCHITEKT: Bürobewertung Grüntuch Ernst Architekten in Berlin, ca. 1996
Foto: Edgar Rodtmann



Gelsenkirchen	Grenzen. Gewinnerserie architektur bild 2017
12.10.–8.11.	Ausstellung
	Wissenschaftspark Gelsenkirchen, Munscheidstraße 14 www.wipage.de
Frankfurt am Main	FRAU ARCHITEKT
bis 8.3.	Seit mehr als 100 Jahren: Frauen im Architektenberuf
	Ausstellung (Foto)
	DAM, Deutsches Architekturmuseum, Schaumainkai 43 www.dam-online.de
München	Fleisch und Stein. Positionen zur Transformation der Stadt und Aneignung von städtischen Räumen
bis 22.10.	Ausstellung
	whiteBOX, Atelierstraße 18 www.whitebox-muenchen.de
bis 30.10.	Schweizweit
	Ausstellung
	AIT-ArchitekturSalon München, Arcisstraße 68–74 www.ait-architektursalon.de
bis 11.11.	Stage_0 Travelouge. Tabanlıoğlu Architects
	Ausstellung
	Architekturgalerie München, Türkenstraße 30 www.architekturgalerie-muenchen.de
Rom	Zaha Hadid in Italy
bis 14.1.	Ausstellung
	MAXXI – Museo nazionale delle arti del XXI secolo Via Guido Reni 4A www.fondazionemaxxi.it
Stuttgart	Kleine Raumwunder. Housing in Japan
bis 14.10.	Ausstellung
	Raumgalerie, Ludwigstraße 73 www.derraumjournalist.net
10.10.	Stuttgart Edition 01: Architects, not Architecture.
	Vortrag. Mit Anmeldung.
	Theaterhaus Stuttgart, Siemensstraße 11 www.architectsnotarchitecture.com/stu01
Wien	Oswald Haerd. Sammlung mit Aussicht #1
bis 15.10.	Ausstellung
	Architekturzentrum Wien, Museumsplatz 1 www.azw.at

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.